

(H)ausbau selbstgemacht

Kaum war der Schnee geschmolzen, starteten bei Familie Manns Anfang März 2015 die Erdarbeiten für das Eigenheim in einem Neubaugebiet in der Hessischen Rhön. Das junge Paar hatte sich für ein Ausbauhaus des Fertighausherstellers Rensch-Haus entschieden, bei dessen Bauphase wir die dreiköpfige Familie in sechs Folgen begleiten.

Fotos: Wolfgang Fallier, Interview: Lydia Meyer

Frau Manns, wie kam es denn zu der Entscheidung neu zu bauen? War da Sohn Leonard ausschlaggebend?

Kristin Manns: Ja, auch. Den gemeinsamen Traum vom Haus hatten wir beide aber schon immer. Als unser Sohn dann geboren war, gab das aber den Anstoß, den Hausbau auch umzusetzen. Momentan wohnen wir in der Mietwohnung des Onkels meines Mannes. Die hat nur 78 Quadratmeter – zwar mit Balkon und Garten, aber wenn der Kleine mehr

Bewegungsspielraum braucht, wird es zu eng. Noch ist er bei uns im Schlafzimmer untergebracht; bald fehlt aber einfach ein eigenes Zimmer für ihn.

Und dann war der Hausbau gleich entschieden?

Kristin Manns: Naja, zuerst haben wir zwischen größerer Wohnung und Neubau hin und her überlegt, aber mein Bruder arbeitet bei einer Bank und ich kenne mich im Finanzierungsbereich auch ganz gut aus – von daher war klar, dass sich ein Haus für uns auf alle Fälle lohnt.

Herr Manns, warum gerade ein Fertighaus?

Benjamin Manns: Wir kennen den Fertighaushersteller Rensch-Haus recht gut; die Firma liegt bei uns ums Eck. Und ich bin vom Fach – kenne also die Qualität. Da wir unser Budget von 200.000 Euro unbedingt einhalten mussten, entschieden wir uns für die Variante Ausbauhaus.

Kristin Manns: Wir haben glücklicherweise einige der wichtigsten Gewerke wie Trockenbauer, Fliesenleger, Fußbodenleger und Schreiner in der Familie. Diese erweisen uns einen Freundschaftsdienst und mein Mann kann sich als Schreiner bei deren Hausbau handwerklich revanchieren.

Elektrik und Sanitär- bzw. Heizungsinstallation haben wir an externe Unternehmen vergeben.

Fertighaushersteller bieten oft vorgedachte Ideen an, um den Faktor Kosten niedrig zu halten. Welches Hausmodell hatte es Ihnen angetan?

Benjamin Manns: Bei uns lief es auf eine kombinierte Lösung hinaus. Wir haben uns auf der Website des Her-



TRAUMHAUS-KOMBI:

Das Modell „Innovation R“ in der Variante „R140_2_V22“ wurde kombiniert mit dem Grundriss eines anderen Musterhauses.



DER ENTWURFSPLANER:

Markus Breidung entwickelte die Hausreihe „Innovation R“.



KRISTIN MANN S
24 Jahre
Kauffrau für Versicherungen
und Finanzen

BENJAMIN MANN S
28 Jahre
gelernter Schreiner

LEONARD MANN S
8 Monate

stellers umgeschaut. Das „Innovation R (R140_2_V22)“ gefiel uns von außen am besten, nur die Aufteilung sagte uns noch nicht so richtig zu und es war uns einfach zu groß. Dafür gefiel uns die Aufteilung eines anderen Musterhauses. Der Planer von Rensch-Haus hat dann beides unter einen Hut gebracht.

Wie viel Fläche haben Sie denn dann im neuen Haus?

Kristin Manns: Es sind dann 138 Quadratmeter.

Ist noch mehr Nachwuchs geplant?

Kristin Manns: Das hatten wir natürlich auch im Hinterkopf (*lacht*). Also ein Zimmer ist tatsächlich noch unverplant.

Wieso haben Sie sich genau diese Neubausiedlung ausgesucht?

Kristin Manns: Das Tolle ist, dass es in dieser Siedlung sehr viele Kinder gibt. Unser Sohn hat also in ein paar Jahren genügend Spielkameraden und wir

können uns auch mal einen Babysitter mit den Nachbarn teilen. Außerdem ist die Aussicht in die Rhön wirklich schön.

War auch das Bauamt mit Ihrem Plan einverstanden?

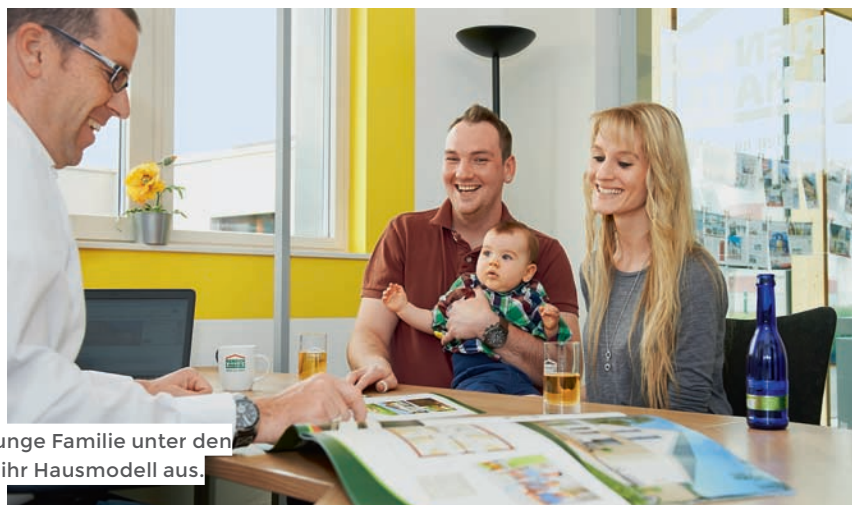
Kristin Manns: Dank des offenen Bebauungsplans mussten wir uns kaum an Vorgaben halten – bis auf die Dachneigung. Wir hatten uns zuerst 25 Grad vorgestellt, verlangt waren allerdings 30 Grad. Dafür haben wir aber unter dem Dach nun sogar etwas mehr Platz.

Wann planen Sie denn einzuziehen?

Kristin Manns: Im September 2015 soll das Haus fertig sein. Die Außenanlagen müssen allerdings noch warten.

Frau Manns, Sie sind ja bautechnisch nicht vom Fach. Wo haben Sie sich die wichtigsten Infos geholt?

Kristin Manns: Von Rensch-Haus gibt es zum Beispiel einen Leitfaden. Den habe ich mir zu Hand genommen, aber auch im Internet konnte ich Infos zu Bauablauf und Gewerken finden. ■



GUT BERATEN: Gemeinsam wählte die junge Familie unter den Augen des Fachberaters ihr Hausmodell aus.